Volkskundliches aus dem Reisebericht Thomas Platters, d. j.

Autor(en): **Stamm, Fanny**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerisches Archiv für Volkskunde = Archives suisses des traditions populaires**

Band (Jahr): **37 (1939-1940)**

PDF erstellt am: **06.06.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-113532

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Volkskundliches aus dem Reisebericht Thomas Platters, d. j.

Von Dr. Fanny Stamm, Basel.

(s. Heft 1 u. 2.)

Von ettlicher der Juden gesatzen vnndt gebräuchen.

Wie die Juden am morgen aufstehen.

In aller früe schicken sie sich zum gebet. Dann am anfang der nacht lasst Gott alle thor dess himmels aufschliessen, vnndt die engel sitzen darbey schiken die bösen geister in die wilde welt. Aber nach mitternacht schreyet man im himmel auss dz man die thor gegen tag aufschliessen welle, dass hören die hanen auf erden vnndt kräen, dz die leut sollen erwachen, alsdann verlieren die bösen geister ihr kraft, darumb sprechen sie am morgen gelobet seystu Gott, dz du dem hanen hast verstandt geben. Es darf sich der jud nitt nakend aufrichten im Bett oder sitzend dz hembd anlegen, sonder ligend mitt den armen vnndt dem kopf darein schlieffen, damit die wändt des hausses die schande seines blossen leibs nicht anschauwen. Mitt der rechten handt dörfen sie sich nitt seuberen, weil sie auf die geschrift mitt deuten, auch dörfen sie sich nitt mitt ungeweschenen henden am morgen anrüren, wegen der vnreinen geisteren die auff den händen ruhen, auch miessen sie dz maul vnndt angesicht wäschen, darumb dz es nach form Gottes gemacht ist, vnndt dörfen nicht mitt ungeweschenem maul den namen Gottes nennen. Sie sollen dz wasser in einem handtbecky auffassen, vnndt nitt an ort schütten wo leut pflegen zugehen, dann man findet leut die zauberey mitt treiben können.

Wie sich die Juden zu ihrem Sabbath rüsten.

Sie fangen ihn an wann die sohn anhept zu gnaden gehen, oder im finsteren wetter, wann die hüener auffliegen oder die raben vnndt duben, alsdann miessen die weiber in ihren heusseren die sabbathlichter anzünden, zur buss, weil Eva das licht dess lebens aussgelescht hatt. Sie machen sich mitt guten speysen gefasst, vnndt bereiten 3 stattliche mähler, dz erst am freytag abendt, vnndt die anderen 2 am sabbath. Sie seuberen den gantzen leib, beschneiden die negel, werfen sie ins feur, auss forcht dz man zauberey darmitt treibe. In summa, sie rüsten wie zu einer hochzeitt, alles dem sabbathfest zu ehren.

Vom fasten der Juden.

Sie haben viel fasttage, ohnangesehen dz im gesatz Mosis nur den 10. september am fest der versünung ein fasten angestellet ist worden. Vnder anderem essen sie am achten tag heuwmonat (in welchem am 9. tag der tempel angezündt, verbrennt worden, desswegen sie ihn für einen vnglückhaften monat halten) nur linsen zum zeichen der trauwrigkeit: erbs, bonen vnndt dergleichen essen sie nicht, drumb dass sie oben ein schwartzen strich haben gleich einem maul: linsen aber, wie auch eyer, haben ein solchen strich nitt, vnndt darumb auch kein maul, vnndt sindt also einem traurigen menschen gleich der nichts redet, als wenn er kein maul hette.

Monserrat[1]).

Was nun dass kloster von Monserrat belanget, ist dessen erster anfang also beschaffen: Es wahren siben knaben auss dem flecken Ministrol der vnden an dem berg ligt, die hüeteten ihres viechs, vnndt nach dem sie ettliche sambstag nächt einander nach, viel brennende kerzen haben gesehen, von dem himmel herunder in ein höle dess berges fallen, vnndt nach dem viel lieblich gesang in derselbigen hütten oder hölen gehöret, haben sie es ihren vätteren angezeigt, welche selbs dahin gangen, vnndt mitt ihrem gesicht vnndt gehör solches vernommen, demnach dem rector Auilesa, der alle sontag in ihrem flecken mess sange. Dieser rector wahre mechtig andechtig im herren Jesu Christo vnndt seiner muter, probieret es durch vier sambstag einander nach vnndt befande dass dem also wahre. Derowegen zeigt er es dem bischof von Manresa, der nicht weit von ihme wohnt, an, welcher sampt dem rector vnndt ettlichen seinen leuten folgenden sambstag abendts sich an dass ort verfüeget, vnndt sahen viel liechter vom himmel herab in die höle fallen, demnach höreten sie ein liebliche music vnndt harmoney von englischen gesängeren, welche biss vmb die mittnacht wehret. Der bischof seine pfaffen vnndt die vbrigen, verwundereten sich höchlich vnndt wahren gar frölich ab gemelter vision vnndt gesicht. Folgenden sonntag name der bischof viel dortschen vnndt gesegnete wagsliechter, gunge mitt ettlichen seiner geistlichen herren in die höle hinunder, da rochen sie ein solchen lieblichen geruch, dass alle geruch der erden ihme nitt zevergleichen wahren. In der höle fanden sie die bildnuss der hochgelobten jungfrauw Maria, welche ich auf dem grossen altar in der kirchen gesehen hab, vnndt hatt niemandts yemahlen können wissen, wo diese bildnus dahin kommen seye. Der bischof danket gott auf den blossen knyen, vnndt name den vnschetzbahren schatz der bildnuss heraus, vorhabens in die kirchen von Manresa zu transferieren vnndt zeordnen.

Wie sie aber mitt der bildnuss an dass ort kamen, da yetzunder die kirchen im kloster von Monserrat erbauwen, konten sie die bildnuss weder hinder sich noch für sich mehr bewegen. Derowegen der bischof auss göttlicher eingab, versprach vnndt ein gelübd thate, daselbsten ein kirchen vnndt kapellen zebauwen, die gebenedeyete bildnuss darinn zeordnen, vnndt versprach der rector in dieselbigen, sein leben lang zewohnen, welches auch alles also vollstreckt ist worden. Nach vnndt nach hatt der bauw vnndt reichthumb im kloster dergestalt zugenommen, dass es heutigs tages eins von den reichisten vnndt stattlichsten in der gantzen christenheit gehalten wirdt, dahin woll so viel wallfahrten vnndt mehr dann nach Sant Jacob in Gallitiam beschehen, wie ich dann selbs gesehen, vnndt von viel glaubwürdigen leüten gehöret hab.

Ferner sindt auch in diser kirch so viel zeichen, vnderscheidene gemäl, wagsene sigel, brieff, stecken, vnndt tafelen von wunderzeichen vbermahlet, so die ehrenreiche jungfrauwen Maria verrichtet hatt, dass kein mensch nicht ist, der wann er es sieht, nicht sich zum allerhöchsten dorab verwundere. Dann da sieht man grosse eysene kettenen, eysene gätter, scheützliche seyler, grosse blöcher, welches viel leüt, die vnser frauw von Monserrat auss grosser gefangenschaft vnndt stöcken darinnen sie schwehrlich gefangen gelegen, er-

[1]) Über Monserrat s. G. Schreiber, Der Monserrat im deutschen Erinnerungsbild. Spanische Forschungen 1. Reihe, 7. Bd. (1938), 258 ff.

löset hatt, in diese kirch gebracht vnndt da gelassen haben. Viel sinndt auch da abgemahlet die vom todt wiederumb zum leben sindt gebracht worden.

Ich hab auch da gesehen viel kleine höltzine schiff, vnndt holtz von den rechten schiffen, wie auch gantze historien gemahlet, vnndt in brieff verfasset, wie ettliche in grössistem vngewitter von den wellen vnndt vngestüme dess meers biss auf dass eüsserst geplaget worden, dass gantz kein hofnung mehr einiger liferung gewesen, vnndt aber nach anrüfung vnserer frauwen von Monserrat in ein sicher port wunderbahrlicher weiss angelanget.

Viel mann vnndt weibspersonen sinndt abkontrafeitet, wie sie nechst bey den grimmen thieren welche sie verschluken haben wellen, in höchster gefahr gewesen, vnndt durch Maria von Monserrat fürbitt sind erlöset worden. Es sindt auch viel mann vnndt weibspersonen in holtz geschnetzlet, auf wags possieret, oder abkontrafeitet, mitt tötlichen zeichen, da ettliche auf den todt geschlagen, mitt schwerteren gehauwen, spiessen durchstochen, pfeilen oder kugelen durchschossen worden, ettliche durch die achslen, andere durch den rucken, andere durch die seiten, andere durch die brust, andere durch dass hertz. Andere sindt mitt eysen an beyden armen auf galeren oder anderswo geschmidet gewesen, andere an den fiessen. Anderen ist der kopf zerspalten worden, anderen dass gehör vergangen, anderen sindt die därm auss dem leib gehangen, welche alle wunderbahrlicher weiss durch anrüfen der heiligen jungfrauwen Maria von Monserrat sinndt widerumb geheilet, erlöset vnndt gesundt worden, wie dann mehrtheils der nammen solcher leuten vnndt die gantze geschicht kurtz verfasset in pergament oder auf papier verzeichnet ist, vnndt man es auch eingeschriben findet in ihren bücheren, sonderlich wann sie viel darin verehret vnndt gestiftet haben, wie gemeinlich beschehen, dahäro sie nach vnndt nach zu solchem grossen reichtumb kommen sindt. Ich habe auch viel alte reder von kärren, stecken der blinden vnndt lammen krucken, bilgerstäb vnndt dergleichen ein grosse menge in diser kirchen beysamen ligen sehen, die alle sindt von denen da gelassen worden, welche von ihren presten auss fürbitt der jungfrauwen Maria von Monserrate sindt ledig vnndt gesundt worden, wie sie dann vberaus grosse hofnung auf dise muter Gottes setzen, auch leyder oft Gott selber vorziehen, wie man auss ihren geschriften vnndt gbätten hören vnndt sehen kann.